

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



Wenn sich bereits der Mond auf Ihrer Kopfhaut spiegeln kann

dann warten Sie nicht länger zu. Verwenden Sie das altbewährte

BIRKENBLUT

Seine natürliche Tiefenwirkung erzeugt gesundes volles Haar. Hilft bei Haarschwund, kahlen Stellen und spärlichem Wachstum. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmes, Fixator, Shampoo, Brillantine, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faído

Leiden Sie an

Fusspilz?

Sie erkennen die Fusspilz-Flechte an starkem Juckreiz, Bläschen und schmerzhaften Rissen an und zwischen den Zehen oder an der Fußsohle. Beim ersten Anzeichen dieser oft qualvollen Symptome sollten Sie die befallenen Stellen sofort mit einem mit Puroderm getränkten Wattebausch 2-3mal täglich betupfen. Die Puroderm-Wirkstoffe dringen tief in die Haut ein, desinfizieren und wirken sofort lindernd und heilend. Ein Versuch mit Puroderm wird Sie von der guten Wirkung rasch überzeugen. Ausserdem binden die Puroderm-Wirkstoffe noch den unangenehmen Geruch einer übermässigen Schweissbildung. Originalflaschen zu Fr. 2.80 und Fr. 5.—, in Puderform Fr. 3.50, in den Apotheken und Drogerien erhältlich.



Puroderm

Sporthotel Valsana, AROSA



eröffnet

Geheiztes Schwimmbad

Telefon 081/31192

Telex 52930



Für Ihre Gesundheit vor jedem Essen ein Gläschen Biotta aus frischem Gemüse biologisch laktofermentiert

Biotta-Säfte

Gemüsebau AG, Tägerwilten



Die Damen lächeln gemessen. Die gute, gute alte Zeit!

«... Und als wir nach der Aufführung der neuen Operette von Sullivan gemeinsam die Wohnhäuser der Minister belagerten! ...»

Die Damen nicken behutsam, und als ein Teelöffelchen auf den dicken Teppich fällt, klingelt eine dezent dem Butler.

«Ich war damals – ich darf es heute gestehen – leicht schockiert, als ich sah, wie unsere gute Betsy in geradezu männerhafter Kraftpose Steine auf die Fenster des Ministeriums warf ...»

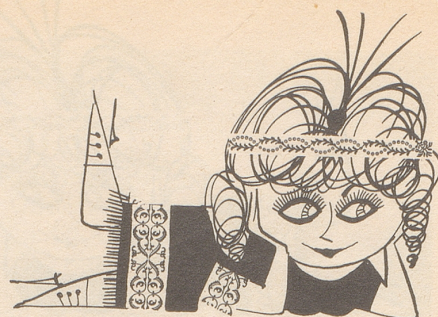
Die weisshaarige Dame nimmt noch einen Zucker und weist den Butler an, ihren Chauffeur vorfahren zu lassen.

«Natürlich war nicht alles ladylike, doch wirksam», lächelt Dame Leslie mild. «Ich gestehe, daß ich doch recht stolz war, als ich Gelegenheit fand, den sehr ehrenwerten Minister öffentlich zu ohrfeigen ...»

Und schließlich nestelt die Aelteste – ihre Gefängnisgitter-Ansteck-Busennadel ist vergoldet! – aus ihrer ebenso kostbaren wie gediegenen Handtasche einen Zeitungsausschnitt, der vor einem halben Jahrhundert einmal druckfeucht gewesen war, nun aber so vergilbt schien wie die faltige Haut am Halse der Lady Astonsmith, die mit brüchiger aber noch fester Stimme und mit einer Aussprache vorlas, der anzumerken war, daß sie eng mit dem Hofe verkehrte:

«Kein Mann, reich oder arm, alt oder jung, Trinker oder Nichttrinker, gebildet oder ungebildet, weise oder töricht, laster- oder tugendhaft, der nicht das Stimmrecht hat. Nur eine Frau zu sein, ist ein untilgbarer Makel ...»

Immer am 14. Juli treffen sich in London die Ueberlebenden der Schar englischer Suf-



fragetten, die seinerzeit den Kampf um das Frauenstimmrecht aufgenommen hatte.

Nicht deshalb am 14. Juli, weil dies der Tag des Sturmes auf die Bastille war, sondern weil es der Geburtstag von Emmeline Pankhurst, ihrer einstigen Anführerin, ist.

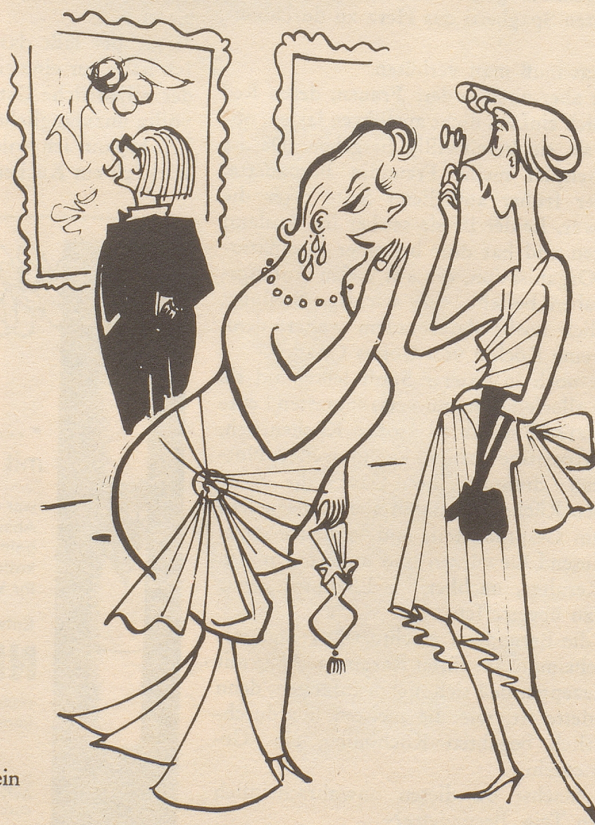
Meine überbordende Phantasie läßt mich erschauern, wenn ich mir vorstelle, welche Erinnerungen dereinst in 50 Jahren die Schweizer Frauen austauschen könnten.

Ob es auch einmal noch so weit kommen wird, daß sie dann versilberte Gitter-Busen-Anstecknadeln tragen? Bruno Knobel

Unsere zukünftigen Erinnerungen, lieber Bruno, werden wohl weniger dramatisch, aber dafür umso knorriger, harziger und langweiliger sein. Bethli

Ein Brief aus Chile

Der Artikel «Ordnung muß sein» veranlaßt mich zu einem Vergleich zwischen schweizerischen und südamerikanischen Verhältnissen, aus folgendem Grund: Nach der wohlwollend-mitleidigen Ansicht vieler unserer Landsleute in der Heimat leben wir hier in Südamerika, etwas verallgemeinert gesprochen, noch immer halb auf den Bäumen. Eine etwas revisionsbedürftige Ansicht. Spre-



«Professor Überbein ist Fußgänger, aber sonst ein anständiger Mensch!»

Peter

DIE FRAU VON HEUTE

chen wir für einmal nicht von den ungelösten Problemen Südamerikas, dazu äußern sich die Zeitungen täglich mehr oder weniger sachkundig, sondern betrachten wir die hier übliche Lösung zu dem von Ihnen angeschnittenen Problem des kranken Kindes, das sich in Spitalpflege begeben muß. Man hat hier längst eingesehen, daß das Zusammensein des kranken Kindes mit seiner Mutter die Heilung beschleunigt und jede Mutter, der es einigermaßen möglich ist, begleitet ihr Kind in das Spital und schläft auch dort im gleichen oder einem – kleinen – angrenzenden Raum. Die Mütter übernehmen bei diesem System automatisch einen großen Teil der Funktionen der Krankenschwestern, was letztere entlastet und für andere Aufgaben freimacht und dem Kind Beruhigung sowie das Gefühl von Geborgenheit vermittelt. Wenn die Mutter zuhause, unabkömmlich ist, so begleitet ein älteres Geschwister oder eine Tante das kranke Kind in das Spital (Vorteil der hier üblichen großen Familien). Dieses System gilt nicht etwa nur für teure Kliniken, auch bescheidene Krankenhäuser sind dafür eingerichtet. Alles mit bestem Erfolg, die Spitalaufenthalte werden kürzer, die Verbindung Mutter/Kind, usw. enger und das auch hier knappe Pflegepersonal wird entlastet. Das Problem von Ansteckung und Bazillenangst wird nüchtern und leidenschaftslos betrachtet, ohne es zu unterschätzen oder zu überwerten.

Walter Meier

Täglich tausend Anfragen

Die berühmte New York Public Library, eine der größten Bibliotheken der Welt, hat nicht nur Hunderttausende von Besuchern und Lesern, sie erhält auch täglich Anfragen, die zum Teil äußerst seltsam sind. Nur ein paar aus dem umfänglichen Katalog:

Wo kann man eine Guillotine mieten?

Wie weiß man, daß ein Elefant ein junges erwartet und wie lange dauert es bis zu dessen Geburt?

Hat Ihre Bibliothek eine Liste erwartender Mütter?

Wo kann man kugelsichere Westen kaufen?

Wo kann man zwei Tonnen Kehricht käuflich erwerben?

Haben Sie ein Buch über die Aufgaben einer Zeremonienmeisterin bei einer musikalischen Orgie?

Schickt es sich, daß man allein nach Reno fährt, um eine Scheidung zu erwirken?

Ist die Trichinose im ganzen Schwein verbreitet?

Haben Sie Bücher über menschliche Wesen?

Welches ist der Nährwert von Menschenfleisch?

Wieviel Samenkörner hat eine Wassermelone?

Dies wären wie gesagt nur ein paar Beispiele. Man kann nicht gerade sagen, die Leute bei der Information hätten nichts zu lachen, aber das Auskunftgeben ist sicher nicht immer leicht. B.

Kleinigkeiten

Die USA künden eine Neuentdeckung an: ein pulverisiertes Hormon, das die Stillfähigkeit der Mütter erhöht. Ein Arzt teilt mir mit, daß die Ciba ein solches Hormon schon 1958 auf den Markt brachte.

Ein englischer Dirigent hat als zusätzliches Instrument seinem Orchester eine Schreibmaschine hinzugefügt.

Im «Figaro» vom 12. Mai sucht eine kranke Mutter ihr viertes Kind in gute Pflege zu geben, da sie «bereits drei Kinder im Alter von acht, fünf und neun Monaten» habe. Kein Wunder, daß die Arme hergenommen ist.

«Frauen sind leichtfertige Geschöpfe» soll Clark Gable einmal gesagt haben. «Sie machen zwanzig Männern Hoffnungen, aber in Wirklichkeit lieben sie nur neunzehn davon.»

Eine französische Zeitschrift behauptet, daß bei den Aufnahmen der Beethovensonaten, gespielt von Clara Haskil, ein Aufgebot von fünfzig Polizisten rund um das Theater von Vevey (wo diese Aufnahmen gemacht wurden) für absolute Ruhe gesorgt habe. Warum nicht? Selbst hundert wären nicht zuviel gewesen für ein solch kostbares Erbe.

Die Amerikaner planen ein Haus der Zukunft, bei dem sich alle Wände nach Belieben verschieben lassen.

Ein kleines Mädchen zeigt seinem Kamerädelein die Badzimmerwaage seiner Eltern. «Wozu ist die?» fragt der Besuch. «Ich weiß nicht» sagt die Gastgeberin. «Aber steh lieber nicht drauf. Das Mami ärgert sich jedesmal, wenn es draufsteht.»

Aus einem Aufsatz: «Auf seinem Wege vom Produzenten zum Konsumenten muß ein Ochse durch sieben Personen hindurch.»

Eine französische Zeitung machte eine billige Anspielung, indem sie die «schöne und junge Jackie Kennedy» mit der «alten und häßlichen Eleanor Roosevelt» verglich. Wie billig: Als ob der jungen Frau dereinst etwas Besseres passieren könnte, als ein Alter wie das der gescheiterten und noblen Eleanor!

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.

5

Für jede Nährarbeit den passenden

Mettler

FADEN



E. METTLER-MÜLLER AG RORSCHACH

SB BÜFFET

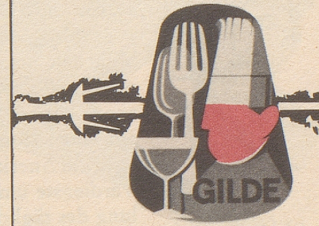
ST. GALLEN

H. KAISER-SCHULLER



Schweizerische Gilde

etablierter Köche



GILDE

Wahrzeichen einer gepflegten Küche – Symbol gediegener Gastlichkeit!



RESISTO

das Hemd des eleganten Herrn